

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 47

Artikel: Der Bräutigam auf Probe [Fortsetzung folgt]
Autor: Jung, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bräutigam auf Probe

Humoreske von Hans Jung

(Fortsetzung und Schluss.)

Mr. Fisher ließ sich nicht blicken. Und der Engel Daisy blieb gleichfalls unsichtbar.

Alles wäre zu ertragen gewesen, aber nicht das Fernbleiben der Geliebten.

Der schöne Josi ließ inzwischen seine Villa aufs prunkvollste ausstatten und wollte sie in drei Tagen beziehen.

Am Abend vorher erschien Daisy.

„Weshalb bleiben Sie nicht bei mir, mein Fräulein? Es ist doch Ihre Pflicht, meine Ausgaben zu kontrollieren.“

„Solange Sie in Nizza sind, habe ich keinen Grund, mein Herr, Sie zu beaufsichtigen. Man erfährt ja auch so, wie exzentrisch Sie sind.“

„Solange ich in Nizza bin . . . Wie geht es übrigens meiner Braut?“

Der Engel Daisy lachte.

„Danke. Ausgezeichnet.“

„Finden Sie die Dame nicht auch entzücklich häßlich?“

„Ich habe mir kein Urteil zu erlauben, und die Höflichkeit Ihnen gegenüber verbietet mir, meine Ansicht auszusprechen.“

Es wurde höchste Zeit, dem Amerikaner einen Streich zu spielen.

„Fort also aus Nizza! Josi beauftragte

einen Rechtsanwalt, die Villa mit der ganzen Einrichtung wieder zu verkaufen. Er fuhr inzwischen nach Genua und erwarb eine herrliche Motorjacht, mit der er eine Weltreise antreten wollte. Die hübsche Sekretärin mußte ihn nach dem Vertrag mit dem Diener John begleiten.

Eine glänzende Lösung!

Und sogar zwei Millionen Dollar kostete die Jacht. Herrlich.

Der Rechtsanwalt in bester Laune. Nach Abzug aller Spesen und Unkosten hatte Josi am Verkauf der Villa über eine Million Franken verdient.

„Herr! Habe ich Ihnen gesagt, daß ich etwas verdienen will?“

„Das ist doch, mein Herr . . .“

„Wie können Sie mich nur in solche Verlegenheit setzen.“

Der Rechtsanwalt flüchtete. Solch ein Klient war ihm noch nicht vorgekommen.

In zehn Tagen war das Schiff startbereit. Es hatte gesegelt, als Daisy mit John an Bord kam. Der verärgerte Mr. Fisher reiste am gleichen Morgen nach New York zurück und bedauerte, daß er dies eine Mal „seinem Engel“ nicht widersprochen hatte.

Josi hatte das Glück, seine vermeintliche Braut nicht mehr begrüßen zu müssen. Dafür fand er in seiner Kabine ein großes Pastellbild von ihr. Das hatte der Engel Daisy besorgt, ohne daß Mrs. Fox, die Vogelscheuche, eine Ahnung davon hatte. Es durfte nicht von der Wand genommen werden, bis Josi mit Daisy heimgekehrt war.

Welch eine himmlische Reise durch das blaue Meer! Windstille und glückliche Fahrt. Ständig die Gegenwart dieses bezaubernden Mädchens, das als guter Kamerad ihm bei allen Mahlzeiten Gesellschaft leistete.

Josi bereute seine Dummheit, sich auf Mr. Fishers Vorschlag eingelassen zu haben, denn nach den Märchenmonaten mußte ein schrecklicher Katzenjammer folgen.

Aber ohne die Braut hätte er auch nicht das Glück gehabt, mit der Sekretärin zusammen zu sein, unerhörten Reichtum verschwenden zu können.

Zum Teufel! Beinahe hätte man das vergessen. Man steuerte auf dem Atlantic herum und vergaß die Hauptpflicht, Geld auszugeben. Man mußte an Land, man mußte unter Menschen.



F. WOLFF & SOHN · KARLSRUHE · BASEL

GRÄB

Gräb-Schuhe
sind unbedingt die
vorteilhaftesten

Kinderschuhli	17-21	5.60			
Kinderschuhli	22-26	7.—			
Sonntagschuhle	Wichsleider	26-29	8.80	30-35	10.60
		36	38	15.—	
		36	38	15.—	
		36	38	15.—	
Derbystiefel	Boxleder	36-39	15.80		
		36-39	15.80		
Frauensonntagschuhle	Boxleder	36-43	19.—		
Damenstiefel	fein Box-	36	43	23.50	
Herrenschuhe	Derby	Boxleder	40-48	23.—	
Herren-Sportschuh	Chromrind, vorn Lederfutter	40-48	32.—		
Bergschuh	la Sportleder	40-48	34.50		
Verl. Sie durch Postkarte	vorn Lederfutter, Gletscher-				
ausführ. Gratis-Katalog!	schläg				
Schuhhaus u. Versandgeschäft					
Wilh. Gräb A.-G., Zürich					

A.B.C. elches

Aberlegg-Steiner & Co.

KONIZSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE,
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIE

Schweizerische Monatshefte für Politik und Kultur

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Hans Dohler

Eine führende Zeitschrift
im politischen und geistigen Leben
der Schweiz

12 Hefte im Jahr mit ca. 800 Seiten

Bezugspreis: Jährlich Fr. 16.—; vierteljährlich Fr. 4.25; Einzelhefte Fr. 1.50. Für das Ausland Fr. 2.40 Porto aufschlag.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder beim Verlag Zürich,
Gießerstraße 64. Einzahlung auf die Postrechnung von Gebrüder
Leemann & Co. Zürich, VIII 2323, gilt als Bestellung.

„WINTERTHUR“

Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft

34

Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil
Rentenversicherungen

Trost.
Er: „Geld besitze ich nicht, Fräulein Else, mein Verstand ist mein ganzes Vermögen!“
Sie: „Trösten Sie sich, mein Herr, Armut ist keine Schande!“

BRISSAGO

FABBRICA TABACCHI in TESSIN

TABACCO MARE

DIRETTO: A. BRESSANI

Die Schöpferin der allein echten
Brissago-Cigarren
mit dep. blauen Ring

Kurs auf Neapel!

Drei Wochen hatte man nutzlos auf dem Meere verträumt und jeden Tag diesen Engel Daisy lieber gewonnen, täglich sie mehr bewundern und achten gelernt.

Vielleicht blieb er ihr auch nicht gleichgültig, und sie würde bei ihm bleiben, wenn er mit seiner Amerikanerin verheiratet war. Aber, dachte so ein Kavalier und Ehrenmann?

Neapel.

Josi fuhr zur Bank.

Gewiß, er könne jeden Betrag abheben! Das Dollar-Kapital habe inzwischen selbstverständlich Zinsen getragen. Hier sei eine Aufstellung.

Der gute Josi verzweifelte. Zinsen mußte er auch noch einstecken! Es war einfach unmöglich, das Geld auszugeben. Es hegte von selber neues.

Daisy merkte ihm, als er sie im Hotel aufsuchte, seine Verzweiflung an.

„Darf ich Ihnen helfen?“

„Ich bitte Sie, liebes Fräulein.“

„Eigentlich ist's ja gegen die Abmachung. Da ich aber jetzt in Ihren Diensten stehe, glaube ich beanspruchen zu dürfen, daß Sie mit außer dem Gehalt...“

„Sie sind unbezahlbar. Ich werde Ihnen zehntausend Dollar im Monat Gehalt geben.“

„Einverstanden. Ich könnte einige neue Kleider gebrauchen. Meine Nizzaer Toiletten sind bereits wieder unmodern.“

„Wie klug Sie sind. Und wie schön es ist,

dass es eine Mode gibt. Sie sollte alle acht Tage wechseln.“

Daisy fuhr in die Geschäfte und kaufte mit ihm ein.

Den Geschäftsführern standen die Haare zu Berge. Und jeder bedauerte den armen — ach so glücklichen Josi — daß er eine so verschwendungsüchtige Frau hatte.

Fünfundzwanzig Hüte. Die neuesten Pariser Modelle. Achtzig Kleider.

„Nehmen Sie doch noch eins!“

Hundert Paar Stiefelchen.

Zweihundert Paar seidene Strümpfe.

Es konnte nicht genug kosten.

Aber was nützte das alles. Die Einkäufe zehrten noch nicht die Zinsen auf.

Als man wieder an Bord war, kam Josi auf einen genialen Einstall. Er fragte seinen Kapitän, in welcher Zeit er in Konstantinopel sein könnte. Der Kapitän berechnete die Zeit. Josi sagte, wenn er auch nur eine Stunde früher am Ziele einträfe, würde er 1,000,000 Dollar zur Belohnung erhalten. Er habe es nämlich eilig.

Der Kapitän hielt Josi, dessen seltsames Benehmen ihm schon in Genua aufgefallen war, für übergeschnappt. Die Million war jedenfalls leicht zu verdienen.

Zwanzig Seemeilen vor dem Ziel ver sagten die Motoren.

Josi mußte sein schönes Geld behalten. Man ankerte mit vierundzwanzig Stunden Verspätung.

Josi war der Verzweiflung nahe, aber Daisy half ihm wieder.

„Wollen wir nicht mal nach Alexandria,“ „Wozu?“

„Es soll dort alles sehr teuer sein.“

„Einverstanden.“

Der Kurs ging nach Süden.

Eines Nachmittags auf hoher See — der arme Josi saß wieder einmal über seinen Berechnungen, und Daisy ruhte neben ihm in einem Liegestuhl auf Deck, fiel plötzlich ein Mann über Bord. Da die Yacht bei drehen konnte, trieb der Ertrinkende schon weit entfernt im Kielwasser.

Josi ließ sofort stoppen, und als sich das Schiff dem verzweifelt Schwimmenden näherte, sprang Josi über die Reling und rettete ihn.

Wieder an Bord.

Drei Hurras für Mr. Stadl!

Josi wollte danken und griff sich unwillkürlich an die Brust, an die Herzseite. Ein Schrei, der ihn erblassen ließ, und ein Freuden schrei danach.

„Um Gottes Willen, was ist denn geschehen?“ fragte Daisy.

„Ich habe meine Brieftasche verloren, liebes Fräulein. Beim Sprung ins Wasser.“

„Mit Geld?“

„Ich hatte zwei Scheine von je 50 Millionen darin, um den Zinsen zu entgehen.“

„Oh!“

„Solch ein Glück! Begreifen Sie denn nicht? Ueber 100 Millionen Dollar brauche ich mir jedenfalls nicht mehr den Kopf zu zerbrechen.“

DER PHOTO-AMATEUR KURBELT

Verlangen Sie unsere Listen über
Normal- und Pathé-Baby-Filmsapparate
sowie über unser Pathé-Baby-System

Vorleihfeste Bezugsbedingungen
Leihverkehr in Pathé-Baby-Films

W. WALZ / ST. GALLEN
OPTISCHE WERKSTÄTTE

36

Kunsthaus Zürich

am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG
12. November bis 7. Dezember

Gemälde und Graphik: Paul Altheer, Eduard Bick, A. H. Pellegrini, Eduard Stiebel, Paul Bachmann, Willy F. Burger, Helene Labhardt, Otto Séquin, Marianne v. Werefkin, U. W. Züricher.

Plastik: Franz Fischer, Karl Geiser.

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—4½ Uhr. Montags geschlossen

Zwei neue Spezialitäten

Erdbeer- &
Rimbeer-
Frühstücksgelée



Confitüren
Lenzburg

sind hochfein!



ist der anerkannt beste desinfizierbare
Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen
Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN ver-
wenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen

Sämtliche Lacks und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

Nev-Satyrin

das wirkamste Hilfsmittel
gegen 343

vorzeitige
Schwäche bei
Männern

ständig begutachtet von den
Ärzten

In allen Apotheken, Schäfer
& 50 Tabletten Fr. 15.—
Pro Reisetüte Fr. 3.50.

Prospekte gratis und franko

Generaldepot

Laboratorium Nadolur

Basel Mittlere Straße 1

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 47

Löw

die Marke
 für gute FUSSBEKLEIDUNG
 Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

Der arme, gute Jossi!

Eine halbe Stunde später fand er seine Brieftasche unversehrt in seiner Kabine, als er den Rock, der von Wasser triefte, wechselte.

Er hatte sie dort leider vergessen.

Als er gegen Abend auf Deck kam, hatte er einen großen Entschluß gefaßt. Er war seltsam ernst und feierlich gestimmt.

Nach dem Essen fragte er Daisy, ob sie ihm eine Viertelstunde in aller Ruhe anhören wollte.

Ja, sie war bereit.

Als die Sterne aufgingen, saßen die beiden jungen Menschen allein. Nur der Wachtmeister wanderte abseits von ihnen auf Deck umher.

„Liebes Fräulein Daisy, Sie wissen vielleicht, daß ich ein leichtsinniger Mensch bin. Ich bin zu oft nahe am Verhungern gewesen, um nicht zu begreifen, daß nur der frei und unabhängig ist, der Geld besitzt. Als

ich in Nizza das wahnsinnige Angebot Mr. Fishers erhielt, glaubte ich mich für alle Zeiten aus der Not errettet. Ich habe mich bitter getäuscht. Einmal weiß ich, daß ich mit Mr. Fishers Tochter niemals glücklich sein werde, daß ich sie also genau so betrüge wie mich selbst. Zweitens aber hat mir der verrückte Yankee eine heilsame Lehre gegeben. Er hat mich den Reichtum verachten gelehrt. Und ich werde auf den Besitz des angebotenen Glückes verzichten, wenn...“

„Also doch eine Bedingung?“

„Ja, wenn ich wüßte, daß Sie mich lieben, wie ich Sie liebe. Denn Sie sind das einzige, was mir noch besitzenswert erscheint.“

„Aber, Mr. Stadt!“

„Können Sie mir keine Antwort geben?“

„Ja. Ich liebe Sie auch.“

„Daisy!“

„Jossi.“

„Wie lange schon?“

„Vom ersten Tage an, als ich dich sah!“

Da nahm er das Mädchen in die Arme und küßte es.

„Nun brauchen wir nicht mehr nach Alexandria!“

„Nein. Ich werde dem Kapitän sofort Befehl geben, zurückzufahren. Und ich pfeife auf alles Geld, denn es macht nur Sorgen. Du wirst mir glauben, daß ich dich lieb habe, Daisy. Ja?“

„Ich wußte es längst. Aber wenn du mich besitzen willst, Liebster, wirst du einverstanden sein müssen, auch weiterhin deine Dollars in reichem Maße zu verschwenden.“

„Weshalb?“

„Denn du wirst doch Mr. Fishers Tochter heiraten müssen, wenn du mich liebst.“

„So ist die Vogelscheuche nicht...?“

„Das ist die richtige Sekretärin. Und der hätte ich dich niemals gegönnt.“

— Ende. —



Radio
MARCONI
 ZELLWEGER-AG. USTER



Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mouseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepaßt. Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäschestückchen usw. fabriziert und liefert direkt an Private HERMANN METTLER R. Kettenstichstickelei, HERISAU, Musterkollektion gegenseitig franko.



Fleisch
 ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels / Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF
 Wurstfabrik und Metzgerei
 Zürich, Telefon Selina 77.40